



Unsere Artisten 2014

LES PAUL

Eine ganz besondere Premiere wartet in Köln auf die Besucher des Circus Roncalli: Erstmals werden alle drei Kinder von Bernhard Paul gemeinsam in der Manege zu sehen sein. Mit ihrem Partner Jemile Martinez zeigen Vivian, Adrian und Lili Paul die rasante Darbietung eines Genres, das bis vor kurzem vom Aussterben bedroht schien: Die Rollschuhakrobatik. Auf engem Raum, in atemberaubender Geschwindigkeit drehen sich die beiden Töchter des Circusdirektors unterstützt von ihren beiden männlichen Kollegen in fantastische und poetische Figuren.



Zwei ganze Jahre haben die Geschwister heimlich nachts trainiert. Aus Angst der Vater könnte ihre Leidenschaft - zumindest für den Nervenkitzel - nicht teilen, schlichen sie sich täglich nach der letzten Vorstellung ins dunkle Roncalli-Zelt und weihten nur die wichtigsten Personen in ihr Vorhaben ein.

Vivian, die bisher am Ring hoch unter der Circuskuppel ihr Können zeigte, schwebt nun an den Armen ihrer beiden männlichen Partner in grazilen Figuren durch die Luft. Die jüngste Tochter Lili, die bereits als kleines Kind lieber mit den Artisten in der Manege trainierte als mit dem Vater Eis essen zu gehen, kann auch mit den Rollschuhen ihre Kontorsionskunst präsentieren. Und Adrian hat für die gemeinsame Darbietung sogar auf seine Mitwirkung im Roncalli Orchester verzichtet. Jetzt erinnert nur noch der Name Les Paul an seine Liebe zu Gitarren.



ANDREIS JACOBS RIGOLO

Der Ausnahmekünstler führt die Zuschauer mit seinem Balanceakt in eine neue Dimension des Gleichgewichts. Seine Soloperformance, in der der junge Amerikaner dreizehn Palmäste zu einer schwebend leichten Skulptur zusammen legt zelebriert die Magie der Stille. Die von dem Schweizer Mädir Eugster kreierte Darbietung ist spannend und

meditativ zugleich. In ihr begegnen sich archaischer Tempeltanz und moderne Circuspoesie.



KGB CLOWNS

In diesem Jahr zaubern sich mit den KGB-Clowns zwei charmant-akrobatische Geschichtenerzähler in die Herzen des Roncalli-Publikums. Dabei steht die Abkürzung in ihrem Namen nicht wie man vermuten könnte für den Angriff auf die Sicherheit der Lachmuskeln ihrer Zuschauer, sondern für die Kunst von Gestik und Bewegung, der sich die beiden Russen seit ihrer Kindheit verschrieben haben.

Edouard (Eddy) Neumann stand bereits im zarten Alter von fünf Jahren mit seinem Vater auf der Bühne. Nach seinem Abschluss der Artistenschule in Kiew buhlten die internationalen Varietébühnen um die Gunst des begabten Tänzers und Choreographen. Er war schließlich Mitbegründer der Künstlergruppe MIMIKRICH, mit der er bereits Ende der 80er Jahre zu ersten Gastauftritten nach Deutschland reiste. Mit den KGB Clowns wurde er in Paris auf dem renommierten internationalen Nachwuchsfestival ‚Cirque de Demain‘ mit Bronze ausgezeichnet. Kurz darauf folgte die Einladung zum Internationalen Circus-Festival von Monte Carlo.

Ihre einzigartige Begabung aus alltäglichen Situationen poetisch-surreale Auftritte zu zaubern hat den Circusdirektor schon früh begeistert und so kam es schnell zur kreativen Zusammenarbeit in verschiedenen Roncalli-Produktionen. Mittlerweile beherrschen die beiden Künstler sämtliche komischen Register moderner Circuskunst und gelten schon lange von Australien über Canada bis zur Zugspitze als gefeierte Talente der internationalen Szene.



SERGI BUKA

Mit dem jungen Spanier hält im nächsten Jahr eine ganz besondere Form der Magie Einzug in die Roncalli-Manege. Sergi, Meister über Schatten und Licht, entlockt seinen geschmeidigen Fingern die ungewöhnlichsten Figuren und verwandelt den Circusraum in einen Ort fabelhafter Wesen.

In der Nähe von Madrid aufgewachsen, entdeckte der Zauberer sehr früh seine Liebe zur Illusion und wurde bereits im zarten Alter von vierzehn Jahren in den Magischen Zirkel seiner spanischen Kollegen aufgenommen. 2004 wurde er in Paris mit dem Mandrake d'Or, dem Oscar internationaler Illusionskunst ausgezeichnet. Sein Wunsch, mit seinen Manipulationen Geschichten zu erzählen, führte ihn 2008 zum Film. Über einen Schauspielkollegen lernte er Bernhard Paul kennen. Begeistert von seiner Idee des poetischen Circus und von der besonderen Atmosphäre, entwarf er eine eigens für die Manege konzipierte Darbietung, die im Jahr 2014 das erste Mal im „Zirkus seiner Träume“ zu sehen sein wird.



CIRCUSTHEATER BINGO

Maryna, Kateryna, Anton, Oleksii und Katarina wirbeln, gleiten und fliegen in diesem Jahr nicht zum ersten Mal durch eine Roncalli-Manege: Die jungen Künstler gehören bereits seit einigen Jahren zu jenem auserlesenen Kreis, auf den Circusdirektor Bernhard Paul immer wieder für seine besonders außergewöhnlichen Produktionen zurückgreift. So standen sie gemeinsam mit den grossen Orchestern Europas auf Theater- und Konzertbühnen oder

performten zur Live-Musik der *Höhner* und der *Kelly Family*, zu *Mike Batt* und *Chris de Burgh*, *Milva* und *Robert Wells*. Alle fünf Artisten sind Mitglieder des *Circustheater Bingo*, das Ende der 90er Jahre aus einer Kooperation der *Artistenschule Kiew* und der benachbarten *Showbühne Bingo* entstand. Bernhard Paul erkannte schon früh das Potential der jungen Künstler. Gemeinsam mit der Choreographin Iryna Herman arbeitete er an dem Ensemble, das bis heute in Ausstrahlung und Bühnenpräsenz einzigartig ist und sich schnell einen internationalen Ruf aufbaute. Im Jahr 2002 wurde die Gruppe das erste Mal auf dem *Internationalen Festival in Monte Carlo* mit dem »Bronzenen Clown« ausgezeichnet.



TRIO LARUSS

Wenn ihre feierliche Musik erklingt, erwachen in der Manege des Circus Roncalli drei scheinbar verwunschene Statuen zum Leben. Mit elegant fließenden Bewegungen gleiten ihre makellosen Körper scheinbar schwerelos durch den Raum. Harmonisch und im Spiel der Lichter wunderschön anzusehen, verströmt die Darbietung der drei ungarischen Akrobaten eine Magie, die den Zuschauer schnell vergessen lässt, dass der Zauber Ergebnis einer unglaublichen Körperbeherrschung ist. Norbert Rusznák, Ildikó Rusznákné Bátori und Edit Kósi arbeiten seit 2006 in dieser Form zusammen und haben mit ihrem Adagio aus Hebe- und Schwebefiguren das alte Circus-Genre der

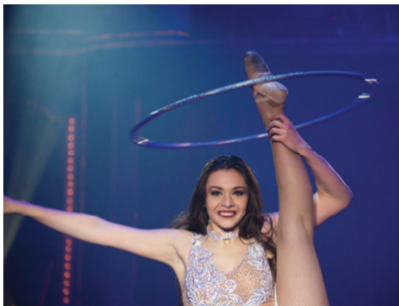
»Goldmensen« wiederbelebt. Kennengelernt haben sie sich auf der Artistenschule in Budapest. Der grosse, kräftige Norbert fand über die Turnkunst zur Akrobatik. Anders als im Sport übernehmen im Trio Laruss aber oft die beiden grazilen Frauen die tragende Rolle. „Es kommt im Leben eben nicht allein auf Kraft an, sondern auch auf die richtige Technik“, erklärt Edit Kósi lächelnd.



DUO VIRO

Es ist mucksmäuschenstill im Zelt. Vorsichtig löst sich Vivien und schwebt an den seidenen Tüchern elfengleich in die Zeltkuppel. Wenige Sekunden später folgt ihr Robert mit kräftigen Schwüngen. Hoch über den Köpfen ihrer atemlosen Zuschauer finden sich die beiden glücklich wieder und tanzen eng umschlungen der Erde entgegen. Trotz hohem Kraftaufwand bewegt sich das Paar, das in Kollegenkreisen liebevoll »Romeo and Juliet« genannt wird, in wunderbarer

Leichtigkeit durch den Raum über dem Manegen-Rund. Die jungen Ungarn sind die Newcomer der Circusszene. 2010 wurden sie in Wiesbaden beim *European Youth Circus Festival* mit Gold und dem Publikumspreis ausgezeichnet. Bernhard Paul entdeckte sie beim *Festival Mondial du Cirque de Demain* in Paris. Fasziniert von ihrer natürlichen Grazie lud er sie ein, gemeinsam mit ihm in seinem Circus ihr romantisches »Pas de Deux« weiter zu entwickeln. Die beiden Absolventen der Artistenschule in Budapest haben sich während ihres Studiums kennen und lieben gelernt. Längst haben sie auch die Herzen der Roncalli-Besucher erobert. Wer aufmerksam hinschaut, kann das Duo bereits beim Einlass unter den Artisten erspähen, die das Publikum in Empfang nehmen.



GERALDINE PHILADELPHIA

Geraldine, die Tochter von Patrick und der ehemaligen Kunstturnerin Eliza Philadelphia steht seit frühesten Kindheitstagen in der Roncalli-Manege. Vor einigen Jahren verliebte sie sich in die Reifenperformance von Iryna Pitsur, die kurz darauf auch ihre Lehrerin wurde. Mittlerweile hat sich die junge Artistin, die nebenher noch auf ihr Abitur lernt, in der Circuswelt schon einen

Namen als Newcomerin erarbeitet. 2011 wurde sie auf dem European Youth Circus Festival in Wiesbaden mit einem Spezialpreis ausgezeichnet. 2012 begeisterte Geraldine das Publikum des Nachwuchsfestivals in Monte Carlo.



THE ROKASHKOVS

Eine immerwährende Geschichte in immer neuen Bildern. Wie drei starke junge Männer einer schönen Frau auch im Jahr 2014 imponieren können, zeigen die „Rokashkovs“ aus Moskau jetzt in einem ganz ungewöhnlichen Auftritt. An einem quadratischen Reck vollführen sie die kühnsten Sprünge, turnen sich so auf diesem Sektor der Akrobatik in die Nähe von

„goldverdächtigen“ Rekorden. Was so weit nicht entfernt ist, wenn man die Geschichte der Rokashkovs liest. Sergey Rokashkov war immerhin Meister der „International Master of Sports“ in der Disziplin Gymnastik. Der bekannte Moskauer Regisseur Alexander Osipov entwickelte später für das Quartett die leidenschaftliche Story am Reck. In der Circuswelt sorgte sie sofort für Furore: Beim Festival „Cirque de Demain“ in Paris gab's von einer begeisterten Fachjury Gold und beim Internationalen Circus Festival in Monte Carlo Bronze.



ORIOLO BOIXADER

Oriol Boixader kam wie Fulgensi Mestres mit dem Theater- und Clowntrio Monti & Cia im Jahr 2005 zum ersten Mal zu Roncalli. Mit seiner schüchtern verträumten Spielweise gewann er sofort die Liebe der Zuschauer und mit seinen wunderbaren Paella-Kochkünsten zudem die Sympathie seiner Kollegen. Und so wurde er bei seiner Rückkehr 2013 nicht nur von Circusdirektor Bernhard Paul freudig empfangen.

Der kleine Mann mit dem winzigen Auto aber umso größeren Herzen gehört in seiner Heimat Spanien längst zur gefeierten Creme de la Creme der Theater- und Zirkuswelt. Mit seiner tollpatschig-schelmischen Art ist er der Gegenpol zur eleganten Autorität des Weißclown Gensi. Gemeinsam mit ihm sorgt er nicht nur für komische, sondern auch für musikalische Zwischenspiele. Ob mit Klarinette, Flöte oder Glöckchen: In seiner Virtuosität steht der Katalane seinem tonangebenden Mitspieler in nichts nach. Auch dem ernstesten Fach der Bühnenkunst widmet sich der Musiker, Akrobat und Schauspieler von Beginn seiner Karriere an: So stand er im vergangenen Jahr als Lucky in Becketts ‚Warten auf Godot‘ auf der Bühne. Für das Kammerstück ‚Triálogos Clownescos‘ wurde er 2010 mit dem ‚Premio Escenario de Sevilla‘ ausgezeichnet.



DEVLIN BOGINO

Devlin Bogino ist der Spross einer legendären italienisch-französischen Circusfamilie, die sogar schon gemeinsam mit dem Weltfußballer Zinedin Zidane ein Circusprojekt in den Vororten von Paris realisierte. Als ihm 2011 zu Ohren kam, dass sich der Roncalli-Direktor Bernhard Paul in Österreich im Rahmen der ORF Castingshow ‚Die große Chance‘ auf Talentsuche begab, machte er sich auf den Weg nach Salzburg, um sich an dem Auswahlverfahren zu beteiligen. Bernhard Paul erkannte sofort sein Fingerspitzengefühl für komische Situationen und seine technische Brillanz und

überredete ihn, den Wettbewerb aufzugeben und sich für seinen Circus zu entscheiden. Seitdem führt der junge Komiker kokett und humorvoll-charmant durch die Vorstellung.

GENSI MESTRES

Fulgensi Mestres wurde als jüngstes von acht Kindern eines Lokalpolitikers und einer Kioskbesitzerin in Vilafranca del Penedes in Spanien geboren. Er studierte Theaterwissenschaften am Institut del Teatre in Barcelona und schloss am Conservatori Superior de Musica del Liceu eine Ausbildung in Gesang und Violine ab. Ab 1996 bildete er als Gensi gemeinsam mit Joan Montanyes und Oriol Boixader das Theater- und Clowntrio „Monti & Cia“. Die Auftritte des Trios in der Performance „Klowns“ veranlassten Bernhard Paul, die Truppe 2005 für den Circus Roncalli zu engagieren. Gensi blieb anschließend als fester Bestandteil des Roncalli-Ensembles





und bildet dort inzwischen als Weißclown den Gegenpart zum dummen August. Dabei sieht er seine Aufgabe nicht darin, „Leute zum Lachen, sondern Poesie in die Manege zu bringen.“

KARL TRUNK

Man kann nur mit Tieren arbeiten, wenn man bereit ist, mit ihnen und von ihnen zu lernen. Karl Trunk - 1970 in Hamburg geboren - hat als Circuskind begonnen zu lernen. Er war gerade 12 Jahre alt als er zum ersten Mal in der Manege stand - umgeben von Tieren, die bei den Trunks zur Familie gehören und die ihn bis heute faszinieren: den Pferden. Geduld und Verstehen - ohne die Liebe zu seinen Tieren würde die faszinierende Freiheitsdressur, die Karl Trunk entwickelte, nicht funktionieren. Ein Zugang auf Augenhöhe zwischen Mensch und Tier, der in der Manege regelmäßig zu poetisch- amüsanten Höhepunkten führt. Das Talent wurde Karl Trunk in die Wiege gelegt. Der Erfolg nicht. Doch längst hat der Pferdeflüsterer des Circus Roncalli den Fußstapfen seiner Vorfahren im Sand der Manege seine eigenen Spuren hinzugefügt.



RONCALLI BALLETT

Vierundzwanzig junge Damen tanzen um die Wette ...

sie springen, fliegen, huschen, hüpfen, schreiten, schweben, tänzeln, eilen, trippeln, lächeln, leuchten, strahlen, glänzen, brillieren, schmunzeln, blinken feengleich mit wehenden Haaren

... und sind dabei so schnell, dass doch jedes Mal die ersten schon wieder

verschwunden sind, wenn die nächsten erscheinen.

In dieser Saison werden die Tänzerinnen zum ersten Mal von Jade Devine angeleitet. Die junge Künstlerin wurde in ihrem Heimatland Australien bereits als Meisterin des Tapdance gefeiert und war bis Ende letzten Jahres Captain der begehrten Girls des Moulin Rouge in Paris.



PATRICKPHILADELPHIA

Er ist der Betriebsleiter von Roncalli, verantwortlich dafür, dass alles rechtzeitig steht und das Zelt bespielbar ist. Andere wären mit dieser Aufgabe bereits ausgelastet, aber er übernimmt noch zwei weitere Jobs: Er ist Tagesregisseur, also für den perfekten Spielablauf zuständig und tritt zudem jeden Tag in der Rolle des leicht überheblichen Sprechstallmeisters im roten Frack und mit sonorer Stimme auf. Zielsicher und behutsam führt er durch alle Emotionen eines Circusabends.



RONCALLI ROYAL ORCHESTRA & GEORG POMMER

Zur Zeit des »Fin de siècle« waren die Auftritte der Manegenkünstler begleitet von einer wohl-durchdachten Musikdramaturgie. Orchester von der Größe eines Opernklangkörpers besPchwingten Akrobaten und Jongleure mit ihren Fanfarenklängen. Vom anmutigen Allegretto über mitreißenden Marsch bis zum verführerischen Verkaufsschlager war alles



möglich. Zu Beginn der 1980er Jahre war diese Vielfalt verloren gegangen und aus den Zelten dröhnten nur noch grelle Versionen der aktuellen Charts vom Band. In der Besetzung der wenigen verbliebenen Circusorchester dominierten die Bläser und das Schlagzeug. Es gab keinen Bass, keine Streicher, keinen Gesang. Bei der Gründung des Circus Roncalli war es erklärtes Ziel von Bernhard Paul, auch hier einen besonderen Impuls zu setzen. Jede Nummer sollte anders klingen. Das Hörerlebnis beim Publikum sollte frisch bleiben. Die Musik mit den Aktionen in der Manege „mitatmen“. In Georg Pommer fand er 1984 einen Orchesterleiter und Komponisten, dem es wie ihm ein Anliegen war, verschüttete Traditionen mit raffinierten Arrangements und Kompositionen neu zum Leben zu erwecken und auch den musikalischen Zeitgeist kreativ umzusetzen: Eine Nummer elektronisch, eine rockig, dann konzertant-lyrisch mit wechselnden Sounds und Stilrichtungen. Bereits 1986 wurde die erste LP der »Roncalli-Musik« unter dem Titel »Die Reise zum Regenbogen« veröffentlicht. Kurz darauf folgten »Commedia dell'arte« und »Salto Musicale«. Kompositionen wie »Tarantella Musica«, »Zylinderhutschrammel« oder der in Los Angeles produzierte Titel »Maya« sind längst Klassiker der funktionalen Musik und bereichern heute nicht nur in Europa, sondern auch in Australien, in den USA und in Japan zahlreiche Show- und Fernsehproduktionen.



Georg Pommer hat an der ‚Swiss Jazz School‘ in Bern, an der ‚Akademie für Tonkunst‘ in Darmstadt und an der Musikhochschule in Karlsruhe studiert. Neben seiner Tätigkeit als Orchesterleiter, seiner Lehrtätigkeit und seiner Studio-Arbeit übernahm er die musikalischen Leitung für die unterschiedlichsten Roncalli-Produktionen auf Bühnen und in Varietes u.a. in Wien, New York und Sevilla und komponierte Melodien für Fernsehproduktionen wie etwa „Aktenzeichen XY“, die „Tierzeit“ auf Vox oder das „Perfekte Promi-Dinner“.